

Bote von der Ybbs.

Er scheint jeden Samstag.

Bezugspreis mit Postverendung:

Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die vierspaltige Petitzelle oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Nachlaß. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 7. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 14. Februar 1914. 29. Jahrg.

Die Dienstpragmatik und die Bürgerschule.

Die seit geraumer Zeit im Reichsrate zur Beratung gestandene Dienstpragmatik für die Staatsbeamten ist am 1. Februar l. J. in Wirksamkeit getreten.

Darin finden sich auch die Bürgerschule betreffende wichtige Bestimmungen, welche einen bemerkenswerten Erfolg für diese Schulkategorie bedeuten.

Der § 82, betreffend die Zeitvorrückung, unterscheidet 5 Gruppen von Beamten, für welche grundsätzlich folgende Vorbildung vorgeschrieben ist:

- a) die vollständige Mittel- und Hochschulbildung,
- b) die Absolvierung einer mittleren Lehranstalt und eines Hochschulkurses,
- c) die Absolvierung einer mittleren Lehranstalt. (Realsch., Gymnas., höhere Fachsch. mit Einj.-Freiw.-Recht),
- d) die 4 unteren Klassen einer Mittelschule oder eines mit einer Bürgerschule verbundenen Lehrkurses (d. i. 4. Bürgerschulklasse),
- e) eine sonstige über die Volksschule hinausreichende Bildung (z. B. 3. Bürgerschulklasse usw.).

Die Beamten der Gruppe a rücken nach 17 Dienstjahren, die der Gruppe b nach 22 Dienstjahren in die 7. Rangsklasse (Gehalt 4800 bis 6400 K), die der Gruppe c nach 19 Dienstjahren, jene der Gruppe d nach 22 Dienstjahren in die 8. Rangsklasse (Gehalt 3600 bis 4800 K), endlich die der Gruppe e nach 15 Dienstjahren in die 9. Rangsklasse (Gehalt 2800 bis 3600 K) ein.

Hieraus ist zu entnehmen, daß die Absolventen der 3. Bürgerschulklasse, welche laut Entlassungszeugnisses eine über die Volksschule hinausreichende Bildung genossen haben, in die Gruppe e, die Absolventen der 4. Rangsklasse jedoch in die Gruppe d eingereiht werden und somit bis in die 8. Rangsklasse sicher vorrücken können, auch ist die Gleichstellung der 4. Bürger- und Mittelschulklasse hiedurch gesetzlich festgelegt worden.

Derzeit bestehen in Niederösterreich 4 Bürgerschulklassen bloß in Amstetten, Berndorf, Liefing, Neunkirchen,

St. Pölten und Wr. Neustadt. Die Unterhaltungskosten bestreiten dormalen die betreffenden Gemeinden; der Staat gewährt nur eine mäßige Subvention.

Ein Wort zur Aufklärung.

Viele Landwirte, namentlich jene, welche Milch- wirtschaft betreiben, klagen darüber, daß sie die abgemolkene Röhre nicht entsprechend verwerten können. Sie können neumelkende oder Zuchtkühe nur dann einstellen, wenn die abgemolkene und galten Röhre verkauft sind. Die Fleischhauer bieten dafür zu wenig, sie haben im Einkauf eben genug Auswahl, andererseits aber auch zu wenig Absatz, weil der Fleischpreis gegenüber dem Preise des Viehes dieser Qualität zu hoch ist.

Den Bauern bleibt daher nichts übrig, als das Vieh selbst auszusroteln. Nach dem Rundmachungs- patente zur Gewerbeordnung haben sie das Recht dazu. Trotzdem wurden einige Landwirte wegen Uebertretung des § 14 der Gewerbeordnung (unbefugter Gewerbebetrieb) bestraft, obwohl nach Artikel IV und V obigen Patentes die Gewerbeordnung darauf keinen Bezug hat, wie schon durch einen eigenen Erlaß des Handelsministeriums vom 21. Dezember 1908, Z. 5507 deutlich ausgesprochen wurde.

Die Landwirte haben natürlich dagegen rekurriert, gegen die Bestrafung Beschwerde erhoben und von anderer Seite wurde das Nötige veranlaßt, daß der österreichische Amtschimmel diesmal etwas rascher geht, um in dieser Angelegenheit baldigt Klarheit zu schaffen.

Um aber einige Waggons dieses unzähligen Vieh- viehes, welches die hiesigen Fleischhauer nicht kaufen und welches auch nicht ausgeschrotet werden kann, abzustößen, versuchten es einige Landwirte seit längerer Zeit, dieses Vieh nach Wien zu verhandeln, wie es die Fleischhauer in Aschbach, Seitenstetten, Amstetten usw. jahraus, jah- ein selbst tun. Infolge der Ueberfüllung des Wiener Marktes sind die Bauern dabei jedoch auf den Zwischen- handel angewiesen, oder riskieren, daß das Vieh in Wien unverkauft bleibt. Um ihnen dieses Risiko abzu- nehmen, veranlaßte der landwirtschaftliche Bezirksverein, daß die Viehverwertungsgesellschaft in Wien Einkäufer hieher sende, welche das Vieh hier kaufen und es sofort,

je nach Qualität, so gut als möglich bezahlen. Selbst- verständlich steht das Vieh den hiesigen Fleischhuern, wenn sie denselben Preis bezahlen, ebenso zur Ver- fügung.

Diese, eigentlich selbstverständliche Maßregel wurde aufgeschaut, so aufgefaßt oder hingestellt, als ob die Landwirte bzw. der landwirtschaftliche Bezirksverein be- absichtigten, alles Schlachtvieh von hier wegzuschicken, um neuerdings eine Schlachtviehteuerung zu erzielen. Das ist bei den ungünstigen Konjunkturen überhaupt nicht mög- lich und liegt ganz und gar nicht in der Absicht des Be- zirksvereins. Es soll nur eine vorübergehende Nothilfe sein, die dem Landwirte ebenso gestattet sein muß, wie auch die Fleischhauer niemand fragten, als sie vor einigen Jahren sich ganze Herden von Schlachtvieh aus Wien bringen ließen und dazu noch die einheimischen Viehstände der Gefahr der Verseuchung aussetzten, denn es ist Tatsache, daß vom Wiener Schlachthofe aus das Land verseucht wurde und wird. Auch damals fragte niemand nach den Bauern, als man von allen Seiten die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von Schlach- vieh aus dem Balkan forderte, wo stets die Rinderpest herrscht, jetzt z. B. sind in Bulgarien 60 Gemeinden da- mit verseucht. Der landw. Bezirksverein, in dessen Aus- schuß sich auch Bürger der Stadt befinden, steht nicht auf dem einseitigen Klassenstandpunkt, der ihm vorge- worfen wird, aber es ist seine Pflicht, in Fragen, die für die Landwirte ebenso wie für die Stadtbewohner von so großer Bedeutung sind, Stellung zu nehmen und einzugreifen. Es ist daher keine einseitige Vertretung von Bauerninteressen, sondern man nützt der Gesamtheit, wenn man bestrebt ist, durch Belebung des Viehabsatzes die Viehzucht zu heben, wenn verlangt wird, daß der für die Ernährung des Volkes so wichtige Bauernstand, der Näh- und Wehrstand unterstützt und geschützt wird. Es ist keine Einseitigkeit, wenn verlangt wird, daß das Fleisch vom Vieh 2. Qualität, welches man hier billig bekommt, auch billiger verkauft werde. Wohl aber ist es eine Einseitigkeit, eine kurzfristige Vertretung der Interessen der Fleischhauer, wenn sogar Leute, welche dazu er- wählt sind, über die billigere Approximierung der Stadt zu beraten und zu sorgen, selbst dagegen stimmen, wenn es gilt, die Fleischhauer auch nur aufzufordern

Gerda Gerovias.

Roman von Uda v. Gersdorff.

(14. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Gerda hatte Frau Kinert die Stube gekündigt, da sie eine Beschäftigung in einem Bureau weit fort, in einem anderen Stadtteil, gefunden habe, wohin sie ab- gemeldet werden wollte, und war nach kurzen, freund- lichem Abschiede fortgegangen. Ein Dienstmann würde ihre Sachen holen.

Pappke erwartete sie vor der Haustür, und schweigend gingen sie nebeneinander durch Sturm und Regen, nach der Stadtbahn, um in einer anderen Gegend einen kleinen, Pappke bekannten Friseurladen aufzusuchen. Das war ein schwerer Gang für den guten Freund. Die Haare, die schönen, langen, ährenblonden Haare, sollten fallen. Alles war so traurig, so bang. Das Herbstwetter und die ängstlich um ihr Leben kämpfenden Flammen der Straßenlaternen in diesem Stadtteil, dem das elek- trische Licht noch fehlte. Der dumpfe, kleine Laden mit der trüben Beleuchtung, vor dem das Barbierbecken leise klappernd wie vor Frost hin und her pendelte. Ein trübseiger kleiner Herr mit kahlem Kopf und struppigem Bart — keine gute Empfehlung für sein Geschäft — reichte Pappke mit einem tiefen Seufzer die Hand und sagte nach dessen teilnehmender Frage nach seinem und des Geschäftes Ergehen: „Schlecht.“

Ohne irgend eine Bemerkung, mit stumm trüb- sinniger Zustimmung, hörte er den Wunsch von dessen Cousine, sich die unbequeme Masse ihrer langen Haare abschneiden zu lassen, und wirkte ihr in ein trübseiges Hinterstübchen, über dem „Damensalon“ stand, mit einer elenden Gasflamme, einem Rohrstuhl vor einem schad- haften Spiegel und einem unsagbar muffigen Kellergeruch. Da tat die große Schere ihr Werk, und nur ihr leises,

scharfes Klirren und der feine, knirschende Wehlaut der zerschnittenen Haarmassen begleitete es. Dazu der Klagelaut des Windes, der sich irgendwo in dem kleinen schwarzen Hof vor dem kahlen Fenster gefangen hatte und da heulte und wiefelte, wie ein gefangenes Tier, das sich nicht befreien kann. Die goldenen Haarsträhnen fielen — fielen, weich dahingleitend — zur grauen, schmuzigen Erde, und die trübseilige Gasflamme lockte zuckende Funken daraus.

Fest und ruhig hielt sich das Haupt, dem diese Zier genommen wurde, und die hellen, stolzen Augen sahen mutig und ernst der Zerstörung von soviel Schön- heit zu.

Die Haare wurden aufgehoben, zusammengeknotet, in eine Tüte gesteckt, mit der Aufschrift „Fritz Persch, Haarschneide- und Damen-Frisiersalon“ versehen und der Besitzerin eingehändigt.

Pappke, der im Vorderzimmer saß und die Zeitung zu lesen versuchte, sah Gerda eintreten, aber er konnte sich nicht überwinden, die Augen bis zu ihrem Kopfe zu erheben. Und sie forderte ihn auch nicht dazu auf.

„Wollen wir weiter?“ sagte sie gelassen, als habe sie sich nur frisieren lassen.

Er muemelte eine Bejahung, verabschiedete sich stumm von seinem Bekannten, und sie gingen in die regennasse Straße hinaus. Ein paar Häuser weiter — und beide traten wieder in einen Laden, diesmal war es ein Herrengarderobegegeschäft. Hier blieb Gerda stummer Zeuge, und Pappke handelte um verschiedene Garderobe- stücke für seinen Bruder, der so und so groß und so breit sei und Jagdkleidung, Reitanzug und Ähnliches brauche, aber nicht kommen könnte, um anzuprobieren. Zuletzt wurden noch ein dunkelblauer Hausanzug und schwarzer Gummimantel gekauft. Nachdem dann noch ein Wäsche- und Stiefellager aufgesucht worden war, in welchem letzterem man aber meinte, daß Herr Pappke sich wohl besser in die Damentiefel-Abteilung begäbe oder in die für Knabensfußbekleidung, falls er die gewünschten Reit-

tiefel nicht lieber nach Maß anfertigen lassen wolle, fuhren sie wieder ebenso ernst und schweigend nach Gerdas neuem Heim. Dort sagte sie an der Haustür mit einem Händedruck: „Danke von ganzem Herzen, lieber Herr Pappke“ und verschwand schnell in einem dunklen, gähnenden Torwege, denn der Freund machte eine so traurig ablehnende Bewegung, daß ein dumpfes Weh ihr Herz beklemmte und sie die Zähne fest aufeinander- pressen mußte.

Es war am andern Abend gegen sieben Uhr, als Pappke mit postlagernden Briefen, die er für Gerda abgeholt, zu ihr kam. Zweiter Hof, Seiteneingang, vier Treppen bei Schneidermeister Stengel klebte eine Visiten- karte an der kleinen Flurtür: „Georg Gehring“. Wie ein heißeres Krächzen tönte die Glocke, und eine schlam- pige Frauensperson wies ihn auf seine Frage nach Herrn Gehring zurecht, denn der kleine Flur war stockdunkel. Halb und halb hatte er schon gefürchtet, daß ihm schon hier ausgeprägtes Mißtrauen, den „jungen Mann“ be- treffend, begegnen würde.

Als er in das kleine einsenstrige Zimmer trat, stand dieser junge Mann vom Tische auf, an dem er schreibend gesessen hatte, und kam ihm entgegen, die Glocke von der kleinen, triübbrennenden Lampe nehmend, so daß grelles Licht über ihn hinleuchtete. Pappke stand einen Moment wirklich fast zweifelnd, ob er auch recht hier sei, so überraschend groß war die Verwandlung. Nein, in diesem schlanken, schmalgebauten Jüngling mit dem schiefen Scheitel im dicken, kurzgeschnittenen Blondhaar, mit der etwas stark vorspringenden Nase, dem kräftig kantigen Kinn und den kleinen Bartstreifen an den schmalen Wangen — hätte wahrhaftig kein Mensch eine junge Dame vermutet. Kleidsam war dies Kostüm gerade nicht für sie. Sogar älter sah sie aus, fand er, als in Frauenkleidung. Ein junger, einfacher Mensch, dem im Gesichtsausdruck, Bewegungen, Manieren eines gewissen Etwas anhaftete, das für gute Familie und anständige Erziehung sprach.

und zu erfuchen, die Fleischpreise für 2. Qualität herabzusetzen.

Kurzfristig deshalb, weil auch die Fleischhauer keinen Nutzen davon haben, wenn die Bewohner der Stadt in hellen Haufen, um billiges Fleisch zu bekommen, zu den Ausschrottungen bei den Bauern hinausziehen und diese hingegen wieder, trotzdem sie das Fleisch nur um 1 K 28 h verkaufen und trotz der Spesen, dennoch einen bedeutenden Mehrerlös erzielen, als ihnen der Fleischhauer gegeben hätte.

Was sollen die Bauern tun? Die Vieh- und Getreidepreise haben seit Monaten einen, die österreichischen Landwirte schwer schädigenden Tiefstand erreicht, ohne daß deshalb die konsumierende Bevölkerung die so lang ersehnte Nutzwirkung davon hätte.

Die Getreidepreise sind bedeutend niedriger als in den letzten Jahren, selbst niedriger als in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts, also in einer Zeit, in welcher Getreide zollfrei nach Oesterreich und Ungarn eingeführt werden konnte. Die Fleischpreise im Detailverkauf hingegen bewegen sich noch immer fast auf der alten Höhe und wird die Spannung zwischen den Vieheinkaufs- und Fleischverkaufspreisen zu Gunsten der Fleischhauer und Fleischselcher von Tag zu Tag größer. Auch die Semmeln sind nicht größer, das Brot bisher nicht schwerer geworden.

Bei alledem werden die Landwirte durch die bauernfeindliche Presse und durch Agitatoren immer und immer wieder als die Brot- und Fleischwucherer beschimpft, oder es werden, wie bei uns, Vertreter des landwirtschaftlichen Vereines maßlos öffentlich herabgesetzt, ja als Schädiger der Interessen der Stadtbewohner hingestellt!!

Wann werden die Regierung, die Landesvertretungen und die Gemeinden sich endlich zu entschiedenen Maßnahmen zwecks Abhilfe dieser, von allen Bevölkerungsschichten beklagten Uebelstände, zur Abschaffung dieser unerträglichen Teuerung aufraffen?

Der landwirtschaftliche Bezirksverein tut nur seine Pflicht.

Man zwingt die Landwirte nicht zu dem letzten Mittel, welches, wie es der Allgemeinheit nützen würde, so für einzelne Fleischhauer allerdings eine Lebensfrage wäre — man zwingt die Produzenten nicht, ihre Produkte mit Ausschluß des Zwischenhandels direkt an die Konsumenten abzugeben.

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Steckenpferd- Lilienmilchseife
 von Bergmann & Co., Leipzig a. Elbe
 bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommerprossen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- u. Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungs-schreiben unwiderleglich bestätigt wird. à 80 h vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften usw. Desgleichen bewährt sich Bergmann's Liliencreme „Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände: in Tuben à 70 h überall vorrätig.
 952

Verlangen Sie
 bei Ihrem Kaufmann nicht einfach „Rindsuppe-Würfel“, sondern ausdrücklich **MAGGI'S Rindsuppe-Würfel** à 5 h.
 denn sie sind **die besten!**
 Allein echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke  Kreuzstern.

Die Oberlindober Fabrikate:
Gesundheits-Feigenkaffee

„Arado“ Kaffee-Würfel
 lobt man überall, denn sie sind gut und preiswert. 1-1


Der Bauer lobt den Erdal-Putz
 Der's Leder schützt vor Nässe und Schmutz
 Wer 12 verschiedene Erdal-ABC-Anzeigen ausschneidet und gesammelt einfindet, erhält einen ganzen Satz von 25 Erdal-ABC-Künstlermarken in farbenprächtiger Ausführung von der Erdal-Fabrik in Wien III, Petrusgasse


 Alle Glocken verkünden es **Imperial-Feigenkaffee mit der Krone**
 ist die beste seit 34 Jahren unübertroffene Kaffeewürze.

Vortreffliches Schutzmittel!
MATTONI'S GIESSHÜBLER
 natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
 Korkbrannt  gegen alle Infektions-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend.
 Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

Er drückte ihr diese Wahrnehmung in schüchternen, zurückhaltenden Worten aus, in der Furcht sie zu verlegen.

„Ja“, nickte sie ernst, „ich weiß, daß ich durch mein Aeußeres kaum den Gedanken erwecke, daß in der Männerkleidung ein Mädchen steckt. Hab' dies mehr als einmal daheim probiert, und Vater konnte sich oft darüber amüsieren. Aber nun setzen sie sich dahin und lassen Sie mich die Briefe lesen.“

Es waren nur drei Briefe eingelaufen, keiner aus dem Auslande, wie Gerda gehofft hatte, und mehr waren nicht zu erwarten. Zwei der Schreiben waren überhaupt keiner Ueberlegung wert. Das dritte aber umfomehr.

Und als Pappke nach einer guten Stunde wegging, nahm er ein Schreiben mit, worin „Georg Gehring“ sich bereit erklärte zur persönlichen Vorstellung und zum eventuellen sofortigen Antritt der offerierten Stellung — bei Wiedererstattung des Reisegeldes.

IX.

Ein Oktoberabend, windig, regnerisch, grau und schmutzig. Vom Rhein herüber, der, gelb und lehmig aussehend, breite, träge Wogen rollte, kamen Nebeldunst und Nebelgeruch, und Nebelfeuchtigkeit vermehrte noch die allgemeine Nässe in den Straßen. Besonders in dieser Straße schien er es zu tun, die an diesem Herbstabend etwas Melancholisches hatte; es war eine stille, vornehme, düstere Straße, auf der einen Seite viel Gärten zeigend, ernsthafte Gärten mit sehr viel Zypressen und totenhaften, finsternen Lebensbäumen zwischen alten Laubbäumen. Unaufhörlich taumelten, rieselten, janken gelbe, welke Blätter durch die nebelgraue Luft zum schwarzen Grunde hinab — so müde, so ergeben in das Unabänderliche, in das Sterben. Das nasse, schwärzliche Straßenpflaster, der glänzendnasse Bürgersteig waren damit bestreut. Das dumpfe Brausen fernes Stadtlebens, das monotone ferne Rauschen des Stromes eirten sich mit dem langgezogenen

Heulen eines in irgerbeinem Hofe oder Stall eingesperrten Hundes.

Amso behaglicher schien es in einem weißen, zwei-stöckigen Häuschen zu sein mit nur vier Fenstern Front, in einfach eleganter Bauart, zu dem drei weiße Stein-stufen, mit zwei weißen Urnen geziert, emporführten. Die Fenster des Hochparterres waren nur mit Stores ver-hüllt, durch deren Spitzengrund stilles Lampenlicht und rötlich-warmer Flammenschein des offenen Kaminfeuers hindurchschimmerten, während aus den beiden Fenstern auf der anderen Seite der dunklen Eichenhaustür ein blauer, stetiger Dämmererschein kam, wie von mildem Ampellicht eines vornehmen Schlafzimmers. Ein kleiner Flur, in dem es von Metall bligte und schwere Stoffe im goldenen Licht einer orientalischen Tempellaterne schimmerten — selbst eine Art Gemach, mit halbgearfften Portieren — verband die beiden Zimmer miteinander. Wenn man dort im Wohnraum auf dem Divan liegt, kann man, angenehm nachdenkend, durch das goldene Licht in das stille, blaue Gemach sehen und die Bilder, die Konturen der schönen Geräte und der alten, edel-geformten Möbel betrachten.

Ein ernster, stolzer Raum, dies Wohn- und Arbeits-zimmer. Dunkle Stoffe, grüne Bronzen, kunstvolle Schalen und Tische, herrliche Felle — des Königstügers glänzendes Kleid vor dem Divan, dort die Decke des schwarzen afrikanischen Löwen, des riesigen Wapiti-hirsches. An den Wänden bis zur Decke Geweih- und Gehörntangen und -Enden alles dessen, was auf „Schalen“ geht. Jene runde, langhaarige Wunderlichkeit sieht nach einem Skalp aus. Und da, hinter den Spiegel-scheiben des deckenhohen Waffenschranke, funkelt und leuchtet es von Waffen aller Art — aller Völker. Der Schreibtisch aus dunklem Eichenholz steht an der Schmal-wand des großen, länglichen Raumes, darüber, von grüner Patina prachtwoll überzogen, eine große Bronze-büste, daneben Bücher. Ein hoher Glaschrank mit blühenden Silberschmuckstücken: Rennpreise. Eine Riesen-

matte von naturfarbenem, geflochtenem Schilf japanischer Meisterkunst deckt den Erdboden. Eine grünlafige Hängelampe von enormen Dimensionen hängt über dem Schreibtisch, der mit beschriebenen und bedrucktem Papier bedeckt ist.

Vor dem Kamin steht ein schlanker Mann in dunklem Jackett. In dem schmalen, mageren, tiefbraunen Gesicht fällt der lange, weißblonde Schnurrbart auf, der stahlsch-rfe Blick der sehr hellen Augen und der harte, fast graufame Zug, der in den Winkeln des Mundes lauert. Das weißblonde Haar liegt glatt über der kantigen Stirn. Die Hand, die jetzt die Zigarette von den Lippen nimmt, während er sich aufmerksam nach der Tür zu wendet, ist schmal und feingliedrig, wie die Hand einer Frau. Wenn diese Sehner und diese Adern nicht wären und diese dunkle Farbe! Man hat das Gefühl: was diese schlanken Finger packen, das halten sie fest — wie stählerne Klammern.

Eine Art Groom in Stallivree ist unter der Portiere erschienen. Er bringt eine kleine Visitenkarte.

„Sagt, er ist bestellt vom Herrn Baron“, bemerkt er auf ein schnelles Stirnrunzeln des Herrn, der die Karte betrachtet.

„Georg Gehring? . . . Ach ja. Soll herel-nkommen. Wie geht es dem Baghera?“

„Er heult, Herr Baron.“

„Heult! Das hör' ich. War der Tierarzt da?“

„Nein, noch nicht.“

„Also — hereinkommen.“

Ein leichter, fester Schritt nähert sich — ein junger Mensch in anständiger dunkler, aber durchaus nicht elegeanter Kleidung, dem man deutlich das Gezwungene, Ungemohnte des Sonntagsanzuges ansieht, von etwas steifer Haltung — erscheint. Höchstens mittelgroß, sehr schmal, sehr jugendlich, mit kleinen blonden Bartstreifen an den Wangen, das Haar militärisch geschnitten.

(Fortsetzung folgt.)

Vertliches.

Aus Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.

* **Zum Buchdruckerstreik.** Die Tarifverhandlungen werden heute in Wien zu Ende geführt. Es ist ziemlich mit Sicherheit anzunehmen, daß am Dienstag den 17. Februar die Arbeit aufgenommen werden wird.

* **400 jähriges Festschießen.** Da die Einladung und Schießordnung für das 400 jährige Jubiläums- und IX. Landesverbandschießen fertiggestellt ist und in Druck geht, werden die geehrten Hotelbesitzer und Gastgeber ersucht, Wünsche um Aufnahme in den Anzeigenteil bis spätestens Mittwoch den 18. Februar 1914 in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs bekanntzugeben.

* **Von der „Heimstatt“.** Sonnabend den 28. d. um 8 Uhr abends findet in Herrn Staufers Gasthause die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Waidhofen an der Ybbs des Besiedlungsvereines „Heimstatt“ statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Neuwahlen, 3. Anträge.

* **Turnverein.** Sonntag den 15. Februar d. J. unternimmt die Tanzschule des Turnvereines einen gemeinsamen Ausflug nach Hilm, um dortselbst in Herrn Georg Lizellachners Gasthof ein zwangloses Tänzchen zu veranstalten. Abfahrt ab Staatsbahnhof um 2 Uhr nachm. Die Rückkehr erfolgt mit dem Personenzug, der in Waidhofen um 7 Uhr 48 Min. abends eintrifft. — Freunde des Turnvereines und Gesinnungsgenossen sind zur Teilnahme freundlich eingeladen.

* **Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Dienstag den 27. Jänner 1914 hielt der Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs im kleinen Saale des Gasthofes der Brüder Inzühr seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab, die seitens der ausübenden Mitglieder sehr zahlreich besucht war. Den eingehenden, von den einzelnen Aemterführern erstatteten Berichten sei in aller Kürze entnommen, daß der Turnverein mit Schluß des Jahres 1913 drei Ehrenmitglieder, 141 ausübende, 206 beitragende und 48 Mitglieder der Frauen und Mädchenriege, sowie 32 Jünglinge zählte, die im Jahre 1913 in 209 Turnzeiten 4284 Turnbesuche erreichten. Die Männerabteilung turnte in 4, die Jünglinge in 2, die Frauen und Mädchen in 1 Riege. Trotzdem 8 ausübende Turner zur Militärdienstleistung einberufen worden waren, erfreute sich der Turnplatz auch gegen Schluß des Berichtsjahres eines regen Besuches. Der Turnverein besuchte das Deutsche Turnfest in Leipzig (2 Turner), nahm mit 31 Turnern am Bezirksfeste in Amstetten teil — hier errang beim Bezirkswettbewerb ein Waidhofener Turner (Herr Ignaz Erel) den 1. Rang — und stellte zum Gau-feste in Bernsdorf 17 Mann, die zu einer Riege am Sprungtisch antraten. Auch die beiden Gauturntage — Wien und Piesing — sowie die 4 Bezirksvorturnerstunden wurden

durch Abordnungen besichtigt. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Turnfahrt nach Hollenstein an der Ybbs und das dortselbst abgehaltene Schauturnen des Turnvereines Waidhofen a. d. Ybbs, welche Veranstaltungen den Anstoß zur Gründung des Turnvereines Hollenstein gaben. An Veranstaltungen in Waidhofen seien erwähnt die Sonnwendfeier auf dem Schnabelberge, die gemeinsam mit der Ferialverbindung „Ofgäu“ veranstaltete Jahrhundertfeier, das Schauturnen in der städt. Turnhalle und die Julifeier u. a. Zur Förderung der Befähigung wurden Monatskneipen mit Vorträgen belehrenden Inhaltes abgehalten, die sich gleich zahlreichen Turngängen, die in die Umgebung unserer Stadt unternommen wurden, guten Besuches erfreuten. Auch dem allseits aufstrebenden Winterporte widmete der Turnverein seine Aufmerksamkeit, die in der Schaffung einer eigenen Schirriege ihren äußeren Ausdruck fand. Auch die im Besitze des Vereines befindliche sehr reichhaltige Bücherei, die, sofern es sich nicht um turnerische Werke handelt, den Mitgliedern des Vereines unentgeltlich zur Verfügung steht, fand umföhrer eifrigen Zuspruch, als eine Reihe neuerer Werke aus Vereinsmitteln angekauft wurde. Ueber Antrag des abtretenden Turnrates wurde von der Hauptversammlung beschlossen, die turnenden Mitglieder und Jünglinge bei der Frankfurter Unfallversicherungsgesellschaft gegen Unfälle zu versichern. Die dadurch bedingte Mehrausgabe wird durch Erhöhung des Mitgliederbeitrages der ausübenden Mitglieder um 20 Heller im Vierteljahr teilweise gedeckt. Der Mitgliederbeitrag der beitragenden Mitglieder wurde mit jährlich 2 Kronen beibehalten. In die Vereinsleitung wurden gewählt: Zum Sprecher Herr Dr. Josef Altenecker, zu Turnratsmitgliedern die Herren Franz Baier, Anton Bös, Johann Hammertinger, Ludwig Prasch, Josef Winingner, Adolf Will, Josef Wolkerstorfer d. J. und Hans Ziltner. Den aus dem Turnrate scheidenden Turnern Herrn Ignaz Inzühr und Herrn Julius Stübinger wird der Dank für ihre eifrige Mitarbeit ausgesprochen. Ferner werden gewählt: zu Ueberprüfern die Herren Dr. Richard Fried, Josef Grün und Otto Scheidl, zum Reisesäckelwart Herr Franz Podhrasnik, zum Bücherwart Herr Johann Hammertinger, zu Fahnenjurkern die Herren Ludwig Struger und Josef Beran, zum Leiter der Turngänge Herr Anton Bauer, zum Führer der Schirriege Herr Dr. Otto Meyerhofer. Von den Anträgen ist wohl jener von Interesse, demzufolge für die erst unlängst ins Leben gerufene „100.000 Kronen-Stiftung für den Unfallföckel des Turnkreises Deutsch-Österreich“ 5 Bausteine à 10 K durch die Hauptversammlung gezeichnet wurden. Wir werden in einer der nächsten Nummern unseres Blattes auf diese Stiftung eingehender zu sprechen kommen, können uns daher jetzt weitere Aufklärung ersparen. Nach dreistündiger Dauer

wurde die in jeder Beziehung würdig verlaufene Hauptversammlung mit der „Wacht am Rhein“ geschlossen, nachdem vorher Sprecher Dr. Altenecker noch allen jenen, welche die Interessen des Turnvereines fördern halfen, so vor allem der verehrl. Stadtgemeinde-Vertretung, Herrn Fabrikanten Böhler, der verehrl. Schriftleitung des „Boten von der Ybbs“ u. a. m. den besten Dank ausgesprochen hatte. Möge dem Turnvereine auch weiterhin gegönnt sein, zur Förderung unserer schönen völkischen Sache in so fruchtbarer Weise zu wirken wie bisher, auf daß er auch fernerhin ein mächtiges Glied in der Kette der nationalen Vereinigungen unserer alten Eisenstadt bleibe, wie es seit 34 Jahren stets gewesen war.

* **Jahreshauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs.** Samstag den 31. Jänner 1914 hielt die freiw. Feuerwehr ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung im Gasthofe Stumfohl ab. Nachdem die hierzu nötige Anzahl von Mitgliedern anwesend war, eröffnete der Hauptmann Leopold Wagner die Versammlung und begrüßte den zu dieser Versammlung erschienenen Bürgermeister Herrn Dr. Georg Rieglerhofer. — Aus dem vom Hauptmanne vorgetragenen Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß die Wehr im verfloffenen Jahre einmal alarmiert wurde, und zwar am 24. Juli 1913, zum Brande des Hotels auf dem Sonntagberge. Am 29. November 1913 wurde dem verdienten Zeugwart Herrn August Diwald bei dem Gründungsfeste der Feuerwehr die Ehrenmedaille für 25 jährige ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens durch den Herrn Bürgermeister überreicht. Die verstorbene Frau Antonia Radler hat der Feuerwehr in Anerkennung ihres humanitären Wirkens ein Legat von 2000 K hinterlassen, das nach Abzug der Gebühren mit 1716 K zur Auszahlung gelangte. Die Feuerwehr besteht dormalen aus 165 ausübenden und 342 unterstützenden Mitgliedern. Die Berichte der Vermögensverwalter (Vereins-, Sterbe- und Vergnügungskasse) wurden mit Befriedigung zur Kenntnis genommen und den Rechnungslegern die Entlastung erteilt, sowie der Dank und die Anerkennung ausgesprochen. Hierauf ergriff der Herr Bürgermeister Doktor Rieglerhofer das Wort und dankte dem Vorsitzenden sowie den Mitgliedern für ihre bisherige Tätigkeit in warmen Worten und erwähnte unter anderem, daß er gewiß für die freiw. Feuerwehr in jeder Weise eintreten und die Wünsche der Feuerwehr nach Möglichkeit auf das Kräftigste befürworten und unterstützen werde. Wahl des Ausschusses auf die Dauer von drei Jahren. Gewählt wurden die Herren: Leopold Wagner, Hauptmann; Ignaz Böchhacker, Hauptmannstellvertreter; Karl Frieß, Schriftführer; Michael Pokerschnigg, Kassier; August Diwald, Zeugwart; Franz Stumfohl, Löschmeister der Steigerabteilung; Hans Blaschko zu dessen Stellver-

Wer Kathreiners Kneipp-Malzkafee noch nicht kennt, kaufe sich jetzt ein Paket und probiere ihn.

Für die Erzeugung dieses seit 23 Jahren beliebtesten und anerkannt besten Kaffegetränktes ist eine neue große Fabrik gebaut. Durch modernste Maschinen und beste Einrichtungen ist das berühmte Kathreiner-Verfahren zur Herstellung des „echten Kathreiner“ noch weiter verbessert.

War Kathreiner schon immer das Beste vom Besten, so übertrifft er in der vollendeten Ähnlichkeit des Bohnenkaffeegeschmackes jetzt sich selbst.

Würzig, ausgiebig, kräftig, dabei gesund und billig:
Das ist Kathreiner.

treter; August Koch, Löschmeister der Spritzenabteilung; Johann Döbel zu dessen Stellvertreter; Johann Dobrowsky, Löschmeister der Schlauch- und Hydrantenabteilung; Karl Kunz zu dessen Stellvertreter; Zahn Franz, Löschmeister der Schutzmannschaft; Uher Leopold zu dessen Stellvertreter; Leutgeb Josef, Zugsführer der Sanitätsabteilung; mittels Zuzuf wurden gewählt: Franz Jar zum Kassier der Sterbekasse; Franz Stumfohl zum Kassier der Vergnügungskasse; zu Rechnungsrevisoren Heinrich Ellinger und Josef Wuchse. Auf die Dauer von einem Jahre wurden folgende Rottenführer gewählt: In der Steigerabteilung Formanek Josef, Seplehner Roman, Schneckenleiter Michael. In der Spritzenabteilung Kötter Franz, Schausberger Leopold, Effner Franz. In der Schlauch- und Hydrantenabteilung Hofmann Eduard, Bartenstein Franz, Nagel Franz. In der elektrischen Spritzenabteilung Emil Krusch und in der Sanitätsabteilung Gerhart Franz. Hierauf erfolgte die Einzahlung zur Unterstützungskasse der freiwilligen Feuerwehren von Niederösterreich und die Angelobung zu Händen des Herrn Bürgermeisters und des Hauptmannes. Nach der erfolgten Besprechung einiger Anträge, welche dem Ausschusse zur Beratung und Erledigung zugewiesen wurden, schloß der Hauptmann mit dem Wunsche, die Mitglieder mögen durch eine musterhafte Ausbildung und stete Pfllichterfüllung ihre freiwillig übernommenen Aufgaben, dem Wahlspruche treu bleiben, „Gott zu Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, um halb 12 Uhr nachts die Versammlung.

*** Oesterreichischer Flottenverein — Waidhofen a. d. Wbbs.** Sonntag den 8. Feber fand im Saale des Hotels Inführ die Hauptversammlung statt. Da Präsident Ullmann wegen Krankheit und Kassier B. v. Meyer eine Wiederwahl ablehnten, hatte die Neuwahl folgendes Ergebnis: Präsident Freih. v. Henneberg, Vizepräsident Amtsrat Ritter v. Müller und Inspektor Burger, Sekretär Prof. Dr. Schöler, Stellvertreterin Frl. v. Helmberg, Kassier Prof. Ender. Beiräte: Direktor Dr. Puzer, Prof. Jäger, Kooperator Brünnich, Prof. Th. Mayr, Julius Jar, Buchhändler Herzig und Prof. B. v. Meyer. Schiedsgericht: General Ullmann, Mende und Julius Jar. Kassarevisoren: Franz Jar und Molterer. Der scheidende Präsident General Ullmann wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

*** Vom hiesigen Elektrizitätswerke.** Vergangenen Mittwoch besuchten die Gemeindevertretungen von Seitenstetten und St. Peter i. d. Au unter Führung ihrer Herren Bürgermeister unsere Stadt zum Zwecke der Besichtigung der städt. Elektrizitätswerke. Wie wir hören, sollen die Verhandlungen wegen Einbeziehung der beiden Marktgemeinden Seitenstetten und St. Peter i. d. Au in das Stromversorgungsgebiet des hiesigen Werkes in allernächster Zeit ihren Abschluß finden. Sichtlich befriedigt über das Ergebnis dieser Exkursion kehrten die Herren zu vorgerückter Stunde und in bester Stimmung nach Seitenstetten und St. Peter zurück.

*** Vom Eislaufplatz.** So gut wie heuer hatte es die liebe Jugend schon lange nicht. Alltäglich tummelt sie sich auf dem Eislaufplatz und jenen, die der Weg längs der Pocksteinerstraße oder der Felinkagasse führt, denen klingt das Geklirre der „Eiseln“ und das schon manchmal etwas keuchende Tönen der Drehorgel so vertraut, als wäre es immer so gewesen. Abends kommt dann die schon reifere Jugend und die Ewigjungen und auch die wollen nie Schluß machen. Es geht jetzt bald an das Halbhundert an Eistagen. Der hohe Eistat will, wie wir vernommen, aus diesem Anlasse ein Konzert geben. — Hoffentlich bleibt uns bis dorthin der Himmel hold.

*** Feuerwehrball.** Samstag den 7. d. M. fand im Saale des Gasthofes Nagl der diesjährige Feuerwehrball statt, der einen sehr starken Besuch aufwies. Wie immer, waren auch diesmal zahlreiche befreundete Feuerwehren der Umgebung vertreten. Der Saal, der von einigen Feuerwehrleuten äußerst geschmackvoll geschmückt war, bot ein recht schönes, anmutiges Bild. Der Ball wurde vom Ehrenlöschmeister Herrn Julius Jar mit Frau Wagner, der Gemahlin des Feuerwehrhauptmannes, eröffnet und es wurde sodann dem Tanze bis in die frühen Morgenstunden gehuldigt. Die Quadrillen leitete in liebenswürdigster Weise Herr Hans Zittauer. Wie alljährlich, war es auch heuer wieder recht lustig und gemüthlich, doch wäre es wünschenswert, wenn sich auch jene Kreise zahlreicher einfänden würden, denen das gemeinnützige Wirken der Feuerwehr vor allem zum Nutzen gereicht. Die Musik besorgte trefflich wie immer unsere Stadtkapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Kliment. Der rührige Ballausschuß kann mit dem Erfolge vollauf zufrieden sein.

*** Aschermittwoch.** Wie alljährlich, findet auch heuer am Aschermittwoch ein Damenfischmaus im Hotel Herhammer statt, wozu alle Damen freundlichst eingeladen sind.

*** Tschechische Frechheit und deutsche Lässigkeit.** Die durch ihre tschechisierende Tätigkeit hinlänglich bekannte Großbank „Zionostenska banka“ versendet von Wien aus in letzterer Zeit auffallend viel Wandkalender, um für ihr Geschäft Reklame zu machen. Besonders werden die deutschen Gasthöfe damit bedacht. — Auch nach Waidhofen wurden derartige Wandkalender versandt und es gaben sich auch einige Wirte dazu her, sie, ob aus Unwissenheit oder völkischer Gleichgültigkeit sei vorläufig dahingestellt, in ihren Lokalen aufzumachen. — Die sonst alles Deutsche mit wütendem Haße verfolgende

Bank bedient sich bei diesen Kalendern natürlich bis auf den Firmatitel der deutschen Sprache und rechnet, wie ja das Beispiel in Waidhofen zeigt, ganz richtig mit deutscher Gleichgültigkeit und Unwissenheit, die gelinde gesagt, nicht mehr recht am Plage ist, da die Schutzvereine schon durch Jahre über die „Zionostenska banka“ Aufklärung gaben.

*** Warnung!** In letzter Zeit inseriert in den Wiener Tagesblättern ein gewisser J. Davidoviz aus Marm.-Sziget Nr. 36, Ungarn, billigen Speck zum Schmelzen per 5 Kilogramm Postkolli zu K 4.30, Schweinefleisch K 4.— usw. Macht nun jemand eine derartige Bestellung, so erhält er zwar ein 5 Kilogramm Postkolli, welches aber nicht 5 Kilogramm Speck oder Schweinefleisch, sondern nur 3 1/2 Kilogramm minderwertiges, zum menschlichen Genuße ungeeignetes Schafsfleisch enthält. Die übrigen 1 1/2 Kilogramm wiegt die Verpackung. Noch dazu wird anstatt des angekündigten Preises von K 4.30 eine Nachnahme von K 6.36 eingehoben.

Die rauhe Bitterung ist häufig Ursache von Erkältungen, welche sich in rheumatischen Gelenks- und Muskelschmerzen äußern und, nicht gleich bekämpft, uns oft wochenlang quälen. Um derartigen Erkältungen sicher abzuwehren, ist es ratsam, „Herbabsnys Aromatische Essenz“ anzuwenden. Die Wirkung dieses aus kräftigenden Heilpflanzen und Wurzeln der Alpen hergestellten Pflanzenextraktes wurde seit mehr als 40 Jahren in vielen Zivil- und Militärspitalen erprobt und von den Ärzten als vorzüglich anerkannt. „Herbabsnys Aromatische Essenz“ hat sich als schmerzstillende und stärkende Einreibung nicht nur bei rheumatischen, sondern in gleichem Maße auch bei nervösen Schmerzen außerordentlich bewährt. Diese Essenz wird nur in der auf der 3. internat. pharmazeut. Ausstellung für ihre Erzeugnisse mit der großen goldenen Medaille prämierten Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“, Wien VII. Kaiserstraße 73-75, erzeugt, ist aber in den meisten größeren Apotheken erhältlich. Man achte auf Name und Schutzmarke.

Aus Weyer und Umgebung.

***] Weyer.** (Sparkasse der Marktkommune Weyer.) Mit Ende Dezember 1913 verblieben an Interessenten-Guthaben K 4.048.107.70; im Monate Jänner 1914 wurden von 213 Parteien eingelegt K 46.354.46, zusammen K 4.094.462.16. Rückbezahlt wurden im gleichen Monate an 179 Parteien K 50.024.89. Stand der Einlagen mit Ende Jänner 1914 Kronen 4.044.437.27.

***] Weyer.** (Vermählung.) Am Montag den 9. d. M. fand in der Mariahilfer-Kirche zu Wien die Vermählung des Herrn Max Palmstorfer, Kaufmann in Weyer a. d. Enns, mit Fräulein Mizzi Kratochwill, Kaufmannstochter aus St. Gallen, (Steiermark) statt. — (Doppelhochzeit.) Am Montag den 16. d. finden in der Pfarrkirche zu Weyer die Vermählungen des Fräuleins Mizzi Urbanisch mit Herrn Johann Harter, Buchbinder in Weyer, und des Fräuleins Ottilie Urbanisch mit Herrn Alexander Stagl, gräflich Lamberg'scher Revierförster in Anger bei Weyer, statt.

Aus der oberen Steiermark.

Wildalpe, 10. Februar. (Holz- und Weidewerks.) Der Holz- und Weidewerks für das laufende Jahr findet am 21. Februar l. J. statt. An diesem Tage werden von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr bis 6 Uhr nachmittags die Weidez-, Streuz- und Holzbezugsanmeldungen der servitutsberechtigten Parteien in der Kanzlei der k. k. Forst- und Domänenverwaltung entgegengenommen. Die Unterlassung der Anmeldung muß im Sinne der bezüglichen Regulierungsvergleiche als Verzichtleistung auf das Bezugsrecht für 1914 angesehen werden. Der 21. Februar gilt gleichzeitig als letzter Termin für die Einzahlung der Gegenleistung für das Vorjahr.

(Vom Forstdienste.) Die Forstdirektion der Stadt Wien hat den Förster Herrn Karl Kathreiner in Naßwald bei Payerbach zur hiesigen neu errichteten städtischen Forstverwaltung übersezt. Derselbe hat hier seinen Dienst bereits angetreten.

(Vermählung.) Dienstag den 10. d. M. vormittags 10 Uhr fand in Bruck a. d. Mur die Trauung des in unserem Nachbarorte Weichselboden seßhaften Hotelbesizers Herrn Viktor Schützenauer mit Fräulein Poldi Paier aus Mariazell statt.

(Ortschulrat.) Unter dem Vorsitze des Obmannes Herrn Karl Auer wurde Samstag den 7. d. M. nachmittags im Gemeindefestungsalle eine Ortschulrats-sitzung abgehalten. Bei derselben wurde der Rechnungsabschluß pro 1913 vorgelegt, geprüft und genehmigt. Nach demselben betragen die Einnahmen K 1183.62, die Ausgaben K 963.05, so daß ein Kassarest von K 220.57 verbleibt. Dem Kassier Herrn Oberlehrer Friedrich Reichenpader wurde für die muster-gültige Rechnungsführung der Dank votiert.

(Militär-Skikurs.) Dienstag den 10. d. nachmittags sind hier 10 Offiziere des Offiziersskikurses der k. u. k. 4. Infanterie-Truppen-Division unter der Leitung des Herrn Hauptmannes Müller aus Mariazell eingetroffen. Dieselben wurden im Hotel Kraft bequartiert. Mittwoch früh unternahmen dieselben dann die derzeit beschwerliche Tour über die Eisenerzhöhe nach Eisenerz. Von dort setzten sie ihre Reise mit der Bahn nach Admont fort.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Ein ideales Lebertranpräparat

ist und bleibt die seit bald 40 Jahren rühmlichst bekannte **Scotts Lebertran-Emulsion.**

Der darin enthaltene feinste Lebertran wird im Scottschen Verfahren in kleine Tröpfchen zerlegt und dadurch auch für einen geschwächten Organismus leicht verdaulich gemacht, so daß jeder einzelne Bestandteil dieses reichen Nährstoffes voll verdaut wird. Vergewärtigt man sich noch, daß Scotts Emulsion rahmig süß schmeckt, so begreift man ohne weiteres, daß groß und klein dieses Präparat gerne einnimmt.

Aber es muß die echte Scotts Emulsion sein. Preis der Originalflasche 2 K 50 h. In allen Apotheken käuflich. Gegen Einfindung von 50 h in Briefmarken an Scott & Borne, G. m. b. H., Wien VII., und unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zusendung einer Kostprobe durch eine Apotheke.



Riesengroß

Ist der Unterschied zwischen Feigenkaffee u. Feigenkaffee. Die erfahrene Hausfrau verwendet darum stets nur den anerkannt besten

Kaiser-Feigenkaffee

von Adolf J. Titze in Linz

der dank seinem hochfeinen, pikanten Geschmack, seinem würzigen Aroma, seiner hohen Färbekraft und ganz enormen Ausgiebigkeit weit und breit einzig und unerreicht dasteht.

Diätetisches Tafelwasser

KRONDORFER SAUERBRUNN

Altbewährte Heilquelle.

KRONDORF-SAUERBRUNN bei KARLSBAD

Filiale: WIEN IX, Kollingasse 4

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner sodawasser-Erzegerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel Kaufmann in Amstetten.

Crepe-Seiden von K 3.35 an per Meter, in allen Farben und Qualitäten. Franko und schon vor 30 Lt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

G. Henneberg, Hoflieferant J. M. der deutschen Kaiserin, Zürich.

Odol

Absolut bestes Mundwasser

Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Preis: große Flasche R. 2.— kleine Flasche R. 1.20

Einföschung der Februar-Kupons.

Wie uns die k. k. priv. Allgemeine Verkehrsbank filiale Waidhofen a. d. Wbbs mitteilt, werden schon vom 20. Februar l. J. an die am 1. März 1914 fälligen Kupons und verlostten Effekten bei diesem Institute ohne Abzug ausbezahlt. An Auswärtige erfolgt die Ueberweisung des Bargeldes nach vorheriger Einföschung der Kupons vollkommen porto- und spesenfrei. Wir empfehlen unseren geschätzten Lesern, von diesem Angebote recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Marienbader Pinol - Franzbranntwein ist beliebt und erprobt!

Generaldepot:

K. k. Hofapotheke
Wien I. Hofburg.



Hauptdepots werden demnächst bekanntgegeben.

PINOL-WERKE, MARIENBAD.

Zwei junge intelligente Herren wünschen mit besseren Fräuleins ehrbare Bekanntschaft. Nichtanonyme Briefe unter postlagernd „Franz Alois 606“ Amstetten.

Perfektes Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen, welche gut bügeln kann und in der Schneiderei gut bewandert ist, wünscht bis 15. April einen Posten zu einer Herrschaft, welche auf dem Lande ist oder auf das Land geht. — Adresse in der Verwaltung d. Bl. 1462

Zwei Verkaufsgewölbe zu vermieten im Hause Nr. 64, Unterer Stadtplatz. Nähere Auskunft: W. M o n s ch ü b l, Stein a. D.

Das Haus Nr. 64 Unterer Stadtplatz in Waidhofen a. d. Ybbs ist zu verkaufen — Nähere Auskunft: W. M o n s ch ü b l, Stein a. D. 1444

Nebenverdienst K 100 und mehr pro Monat können sich Pensionisten oder berufsfreie Personen verschaffen durch Vermittlung von Lebens-, Unfall-, Feuer- und Einbruchversicherungen für eine der größten österreichischen Versicherungsanstalten. Anträge sind zu richten an die Verwaltung dieses Blattes unter „Nebenverdienst 1458“.

Einladung zu dem am 22. Februar 1914 stattfindenden **Feuerwehr - Ball** in **Hrn. Wochners Gasthof in Opponitz.** Anfang 7 Uhr abends. Um zahlreichen Besuch ersucht **Das Kommando.**

Haus Nr. 35 am Hohen Markt in Waidhofen a. d. Ybbs, für einen Geschäftsmann sehr gut geeignet, ist wegen Altersschwäche preiswert zu verkaufen. Vermittler verbeten. Auskunft Hoher Markt 35, 1. Stock. 1456

Motorrad 3 HP gut erhalten, besonders handlich im Lenken und Bedienung, weil nicht zu schwer, ist preiswürdig zu verkaufen bei Brüder Urban, Weyer, O. Oe. 1454

Nähe bei **St. Pölten** in vielbesuchtem Ausflugsort konkurrenzlos gelegene

Gastwirtschaft mit großem Garten, (Sonntagskonzert), Saal mit Bühne, Kegelbahn usw. ist sofort für 75 000 K zu verkaufen. — Offerte unter „Nr. 1455“ an die Verwaltung d. Bl.

Einstöckiges Haus 1449 billig zu verkaufen. Almersfeld Nr. 54

Tüchtige verheiratete Meiers- leute

für eine größere Wirtschaft per März gesucht. Anfragen bei **Jg. Brandstetter, Dampf- sägewerk, Waidhofen.** 1441

Sparkasse der Stadt

Unterer Stadtplatz Nr. 6



Waidhofen a. d. Ybbs

im eigenen Hause.

Int. Telephon Nr. 2.

Postsparkassen-Konto Nr. 21.564.

Spareinlagengeschäft.

Spareinlagen gegen Einlagebücher werden zu 4 1/4 % verzinst und beginnt die Verzinsung bereits mit dem der Einlage folgenden Tage. Jeder Betrag kann ohne Abzug (Eskomptegebühr) und je nach dem Stande der Kasse auch ohne Kündigung behoben werden.

Die eventuellen Aufkündigungsfristen sind derzeit festgesetzt wie folgt: Für Beträge von K 3.000 bis 4.000 ein Monat
" " " " 4.000 " 6.000 zwei Monate
" " über " 6.000 drei Monate.

Auswärtigen Einlegern werden zur portofreien Ueberweisung Postsparkassen-Erlagscheine zur Verfügung gestellt und steht es diesen Einlegern frei, die Einlagebücher kostenlos in die Verwahrung der Sparkasse, gegen Einhängung eines Depotscheines, zu geben.

Auf solche deponierte Einlagebücher können auch von dritten Personen Einlagen unter Benützung eines Erlagscheines der Anstalt bewirkt werden. In diesem Falle wird der Eigentümer hievon verständigt.

Die 1 1/2 % Rentensteuer übernimmt bis auf weiteres die Sparkasse zur Zahlung aus eigenen Mitteln.

Stand der Einlagen: K 19,539.157-19.

Stand des Reservefondes: K 1,386.166-10.

Hypothekengeschäft.

Die Sparkasse gewährt Darlehen gegen Sicherstellung auf Haus- und Grundbesitz in der zulässigen Höhe zu 4 3/4 % unter Zusicherung des grössten Entgegenkommens.

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28 — I. Kärntnering 1, vorm. Leopold Langer —
 I. Stubenring 14 — Stock-im-Eisenplatz 2 (vormals Anton Czizek)
 II. Praterstrasse 67 — II. Taborstrasse 18 — IV. Margaretenstr. 11
 VII. Mariahilferstrasse 122 — VIII. Alserstrasse 21 — IX. Nuss-
 dorferstrasse 10 — X. Favoritenstrasse 65 — XII. Meidlinger
 Hauptstrasse 3 — XVII. Elterleinplatz 4.

K. K.  PRIV.

Filialen:

Bruck a. d. Mur, Budweis, Freudenthal, Göding, Graz, Iglau, Kloster-
 neuburg, Krakau, Krems a. d. Donau, Krummau i. B., Laibach,
 Lundenburg, Mährisch-Trübau, Neunkirchen, Sternberg, Stockerau,
 Waidhofen a. d. Ybbs, Wiener-Neustadt.

allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Ung. Postspark.-Konto 28.320.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.
ZENTRALE WIEN.

Aktienkapital und Reserven K 65,000.000

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurse.
Erteilung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.

Lose und Promessen zu allen Ziehungen.
 Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Besorgung von Kupon-
 bogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust,
 Revision verlosbarer Effekten.

Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.

Uebnahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt
 Wertpapiere jeder Art, Sparkassebücher, Polizzen, Dokumente in
 Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsicheren
 Kassen.

Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss
 der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.

Jahresmiete pro Schrank von K 12.— aufwärts.

Spareinlagen gegen Einlagebücher: $\frac{1}{4}\%$. Die Verzinsung
 beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger
 Postsparkassen-Erlasscheine zur portofreien Ueberweisung. Die
 Rentensteuer trägt die Anstalt.

Uebnahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung

Einzahlungen und Behebungen können vormittags und nachmittags während der Kassastunden von 8 bis 12 und 2 bis 5 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt,
 die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.

Zweck und Vorteil des Kontokorrents: der Einleger über-
 gibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, ein-
 gegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift
 und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger
 oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung
 und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf
 die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.

Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-
 inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit
 Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Post-
 erlagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen
 wir gerne zur Verfügung.

Einkassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, An-
 weisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze
 des In- und Auslandes.

Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold-
 und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.
Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Uebnahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Millionen

gebrauchen gegen 1131

HUSTEN

Heiserkeit, Katarrh
 Verschleimung,
 Krampf- und Keuchhusten

**Kaiser's Brust-
 Caramellen**
 mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und
 Privatien verbürgen d. sicheren Erfolg
 Außerst bekömmliche u. wohlschmeckende Bonbons.
 Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller
 zu haben bei Moriz Paul, Apotheke.

Eternit - Schiefer

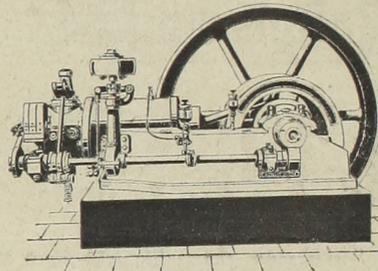
Nur dann echt,
 wenn jede Platte die
 gesetzl. geschützte
 Wortmarke



Reparaturlose Dachdeckungen

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK
 VÖCKLABRUCK OB. OE. WIEN IX/4

Wetterfeste Mauerverkleidungen



**Gendlinger
 Motore**

sind die besten, verlässlichsten und sparsamsten
Benzin-Motore
 für Landwirtschaft und Gewerbe.

Und warum?

Weil aus bestem Material und auf das
 Genaueste gearbeitet, spielend leicht angehen
 und sehr wenig Benzin brauchen, worüber
 viele Anerkennungs-schreiben zur Verfügung
 stehen.

**Generalvertrieb bei Brüder
 Urban** 1353

Maschinenbau-Anstalt in Wien, O.-Oe.
Erzeugung und Reparaturen
 sämtlicher Maschinen und Geräte.



Reisevertreter

wird von großer österreichischer Lebens-
 versicherungsgesellschaft für die westlichen
 Bezirke Niederösterreichs sofort akzeptiert
 gegen Spesenbeitrag und Provision. Nach
 dreimonatlicher zufriedenstellender Probe-
 tätigkeit erfolgt fixe Anstellung mit Alters-
 versorgung. Offerte zu richten unter Ver-
 trauensperson 1457 an die Verwaltung
 dieses Blattes.

In Stadt
 und
 Land

trägt
 jeder



nur
 den
 echten

**PALMA KAUTSCHUK
 ABSATZ**

Vertreter: FRANZ FELKL, Waidhofen a. d. Ybbs.

**Deutsch-Tiroler (Ueberetscher-)
 Weine**

wie Eppaner, Giralner, Kalterersee und Traminer Spezial-Rotweine,
 ferner sehr feine, milde, kräftige Weißweine (Ueberetscher-Riesling)
 empfiehlt unter Garantie für Echtheit und Haltbarkeit in Gebinden von 56 Liter aufwärts

Vertreter gesucht. **Robert Giesecke,** Weingüterbesitzer und Weinkellerei in Eppan (Tirol).

Ballkarten liefert rasch u. billig
 ::: Druckerei :::
 Waidhofen a. d. Y.



Bettfedern u. Daunen

sowie fertige Tuchente u. Pölster
kauft man am besten bei

Alois Sträußberger, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 4.

Therese Karger

Waidhofen a. d. Ybbs (neben der Apotheke)
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in allen
Sorten von

Schuhwaren

bester Marke sowohl als auch handgearbei-
teter für Herren, Damen und Kinder.

Spezialität in Bergschuhen.
Ledergamaschen.

Filz- u. Strohhüte

Wäsche, Kleider, Wirk-, Kurz- und
Pelzwaren. Kinderwagen.
Bettfedern u. Bettdecken.

Blumen. 1018

Grabkränze. Trauerwaren.
Billige Preise. Reelle Bedienung.
Reparaturen schnell und billig.

Pferdeknecht u. Schweizer

ledig oder kinderlos verheiratet, sowie **Stallmagd** finden
gut entlohten dauernden Dienst ab 15. März 1914.

Bewerber um solche Dienste wollen sich bei der **Verwaltung**
der **Landes-Heil- und Pflege-Anstalt Maier-Oehling** bei
Amstetten ehestens vorstellen. 1451

Achtung! Aschermittwoch

Damenfischschmaus

Hotel Bierhammer.



I. Waidhofner Kino-Theater

im Saale des Hotels „zum gold. Löwen“.
Samstag den 14. Februar, 8 Uhr abends
Sonntag den 15. Februar 1914
4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends

Das Recht aufs Dasein.

Naheres die Anschlagzettel.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz
nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerz-
los, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-
Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-
Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das
Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen
Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissen-
hafteste Ausführung.

Original amerikanische Schuhe „Tip-Top“



Konkurrenz-
los!

Preiswert!

Reparaturen
werden
übernommen.

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus
Unterer Stadtplatz Nr. 40.

Verkäufer u. Käufer

von **Landwirtschaften, Realitäten** und **Ge-
schäften aller Art** finden **raschen Erfolg**
ohne **Vermittlungsgebühr** bei mässigen **Inser-
tionskosten** nur bei dem im In- u. Auslande weitver-
breiteten **christlichen Fachblatt**

N. Wr. General-Anzeiger Wien, I.,
Wollzeile 3.
Telephon (interurb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von
Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw.
Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für
erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Be-
such eines fachkundigen Beamten. **Probenummern**
unter Bezugnahme auf d. Bl. gratis. 971

EDUARD HAUSER

K. u. K. HOFSTEINMETZMEISTER
WIEN
IX. Spitalgasse 10

Seit 50 Jahren die Stein-
metzarbeit für 60 Kir-
chen geliefert.

**ALTÄRE, KANZELN,
WEIHWASSERBECKEN
GRABDENKMÄLER**

von der einfachsten bis zur
reichsten künstlerischen
Ausführung in
Sandstein Marmor u. Granit

Herbapnys Unterphosphorigaurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 44 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener
Rustsirup

Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend, befördert Verdauung und Ernährung
und ist überdies vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung; insbesondere bei
schwächtlichen Kindern.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versand: **Dr. Hellmanns Apotheke (Herbapnys Nachfolger)**

Postversand täglich. Depots bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Pöchlarn, Wien, Neutengbach, Pöchlarn, Seitenstetten, Scheibbs, St. Pölten, Ybbs. Postversand täglich.

Depots in den meisten Apotheken.

Nur echt mit unten-
stehender Schutzmarke.



Für Nachahmung wird gewarnt.

Herbapnys Verstärker

Sarsaparilla-Sirup.

Seit 42 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes,
mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üble Folgen. Befördert
den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend. 1335

Preis einer Flasche 1 K 70 h, per Post 40 h mehr für Packung.

**WIEN, VII/1,
Kaiserstrasse 73 — 75.**

Auf der III. Internat. pharmazent. Ausstellung mit der grossen goldenen Medaille prämiert.